

Anzeigen-
annahme für
**Flohmarkt
am Dienstag**
☎ 02 51/421 28
TAG + NACHT

Münsterische Zeitung

Westfalen-Anzeiger

Private, vierzeilige



Kleinanzeigen
im Wohnungsmarkt

☎ 02 51/59 22 50
TAG + NACHT

Freitag, 7. Dezember 1990
120. Jahrgang/49. Woche/Nr. 285

Unabhängig · Überparteilich

Mo-Fr 1,10 DM
Sa/So 1,50 DM **10**

Nr. 285

Freitag, 7. Dezember 1990

m3

Hier und heute

US-Staatsanwalt belastet Maikovskis schwer

Von ROLF AUSTRUP

Münster - Eigens aus Los Angeles war er nach Münster gereist, der 40jährige US-Staatsanwalt Jeffrey Mausner, um gestern vor dem Schwurgericht im Prozeß gegen den mutmaßlichen Kriegsverbrecher Boleslavs Maikovskis als Zeuge auszusagen. Von 1979 bis 1985 war Mausner im Rahmen des Ausbürgerungsverfahrens gegen den in Münster angeklagten 86jährigen Letten tätig.

Unter dem Vorwand, er sei

während der Zeit der deutschen Okkupation Lettlands von 1941 bis 1944 Buchhalter der dortigen Reichsbahn gewesen, habe Maikovskis sich 1953 in die USA eingeschlichen, berichtete der Beamte. Als die sowjetischen Behörden 1965 Dokumente freigaben, die die wahre Tätigkeit Maikovskis offenbarten, habe dieser zugegeben, „gewöhnlicher Ordnungshüter“ gewesen zu sein.

Weil sich die Verdachtsmomente gegen den Letten jedoch immer mehr erhärteten, sei

1979 das Ausbürgerungsverfahren betrieben worden. Dabei habe Maikovskis dann immer mehr zugegeben; dies allerdings stets nur unter dem Druck weiterer Beweise. Schließlich gab er an, die Verhaftung der Einwohner des Dorfes Audrini sowie das Niederbrennen des Ortes angeordnet zu haben, nachdem dort Partisanen gefunden worden waren. Keineswegs aber habe er „irgend etwas mit der Erschießung der 200 Kinder und Frauen dieses Ortes im Januar

1942 zu tun gehabt“.

Daraufhin, so Mausner gestern, sei er persönlich nach Lettland geflogen und habe eine Reihe von Zeugen vernommen, die heute leider bereits verstorben seien. Von diesen habe er erfahren, daß Maikovskis sowohl die Erschießung persönlich geleitet habe, als auch für zahlreiche grausame Judenmorde in den Antschupani-Bergen direkt verantwortlich sei. Zwar habe der Angeklagte ihm gegenüber behauptet, alle

lettischen Zeugen seien vom sowjetischen KGB beeinflusst, doch könne er dies nicht nachvollziehen.

„Maikovskis log uns von Anfang an etwas vor, gab nur unter dem Druck von Beweisen weitere Sachverhalte zu“, erläuterte Mausner. Diese Tatsache sowie der persönliche Eindruck, den die Zeugen auf ihn gemacht hätten, habe bei ihm zu der Erkenntnis geführt, daß „Maikovskis auch heute noch lügt“.

Der Prozeß geht weiter.

U.S. PROSECUTOR INCRIMINATES MAIKOVSKIS HEAVILY

Jeffrey Mausner, the 40 year old U.S. District Attorney, traveled from Los Angeles for the special purpose of testifying as a witness against the alleged war criminal Boleslavs Maikovskis in court yesterday. Mausner was active from 1979 until 1985 in the deportation trial against the 86 year old Latvian in Muenster.

Maikovskis entered the United States illegally by using the pretext that he was employed as a bookkeeper for the national railway during the time of the German occupation of Latvia, reported the attorney. When the Soviet authorities released documents in 1965 which revealed the true occupation of Maikovskis, he admitted to have been a "usual supervisor of order."

Because the suspicion against the Latvian grew stronger, the deportation trial was carried out in 1979. At the trial, Maikovskis admitted more and more, but only under the pressure of additional evidence. Eventually he declared that he ordered the arrests of the inhabitants of the village Audrini as well as the burning down of the village, because partisans were found there. However, he claimed that by no means did he have anything to do with the execution of the 200 children and women of this village in January 1942.

As a result of this, Mausner said yesterday that he personally flew to Latvia and questioned a series of witnesses who are unfortunately deceased today. The witnesses told him that Maikovskis supervised the execution personally and that he was responsible for numerous cruel murders of Jews in the Antschupani mountains. Although the defendant claimed that all Latvian witnesses were influenced by the Soviet KGB, Mausner could not confirm this as true.

"Maikovskis lied from the very beginning, admitting additional facts only under the pressure of evidence," explained Mausner. This fact and the impression which the witnesses made on him, led him to the conclusion that Maikovskis is still lying today.

The trial is still going on.